

BOKU [Alumni]

Verbindungen fürs Leben — DAS MAGAZIN DES ALUMNIVERBANDES DER UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN • 03/2024 • NR. 1

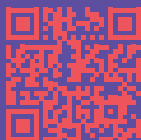


*Im Höhenflug
durch die Nacht!*

#lebensstadtlinz

JOBS MIT ZUKUNFT, SINN UND SICHERHEIT

Meine Lebensstadt.
Mein Job.



Hier gehts zu deinem
neuen Job mit Sinn.

linz.at/jobs

L_nz



P. ZESCHITZ

4

BOKU Ball Rückblick

Eine rauschende Ballnacht



ÖBFF, HELMREICH

12

Die Zukunft des Waldes

Interview mit Sektionschefin Elfriede Moser



22

International Alumni

Interview with EMABG-alumna Ana Marquiza Quilicot

Ausgabe 03/2024 • Nr. 1



alumni.boku.wien/magazin | **IMPRESSUM** Herausgeber: Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.wien • Geschäftsführer BOKU ALUMNI: Ewald Pertlik, alumni@boku.ac.at • Redaktion: Natalia Lagan, alumnimagazin@boku.ac.at, Tel.: 01/47654-10442 • Auflage: 6000 • Mitarbeit: Dorottya Bazso, Andreas Kugler, Sebastian Nieß, Christine Thurner, Anna Leitner, Jennifer Hatlauf, Klaus Dürrschmid, Stephanie Drlik • Coverbild: Peter Zeschitz • Grafik: Monika Medvey • Druck: Druckerei Berger • Lektorat: Marlene Gözl, Mathilde Sengoelge

Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht-gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten. Nichtgekennzeichnete Fotos sind private Fotos.



PEFC-06-39-01

Das PEFC-Zertifikat garantiert eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverarbeitung. Das Holz stammt aus aktiv nachhaltig und klimafit bewirtschafteten Wäldern!

Im Höhenflug durch die Nacht!



P. ZESCHITZ

Liebe Alumni,

ganz nach unserem Motto ging es beim diesjährigen BOKU Ball »Im Höhenflug durch die Nacht«: Gemeinsam sind wir über das Parkett geflogen und haben auf den schönen Ballabend angestoßen. Doch was die Nacht besonders schön gemacht hat, waren nicht nur die prunkvollen Säle des Wiener Rathauses oder die festliche Orchestermusik, es war vor allem das Teilen der Freude und das starke Gefühl unserer **BOKU-Gemeinschaft**.

Dafür bedarf es nicht unbedingt einer festlichen Abendgarderobe, eines Wiener Walzers oder Blumengestecke auf Tischen. **Für ein gelebtes Miteinander braucht es nur uns**. Gerade auf der BOKU sind wir stolz auf diese einzigartige Community, auf Solidarität und Zusammenhalt, welche auch zwischen den verschiedenen Generationen bestehen. Wir blicken auf ein Netzwerk, das sich über viele Jahre aufgebaut hat sowie mit jedem Semester weiter gestärkt und gepflegt wird.

Auch über die Türschwellen unserer Universität hinweg zeichnet ein Begegnen auf Augenhöhe das Zusammenleben auf der BOKU aus: Sowohl unter uns Studierenden als auch mit Lehrenden bis hin zu Alumni. Und genau das macht den BOKU Ball jedes Jahr aufs Neue zu einem besonderen Abend und unverkennbaren Event. *Wieder einmal durften wir gemeinsam Erinnerungen schaffen, die uns hoffentlich noch lange ein Lächeln ins Gesicht zaubern werden.*

Wir freuen uns schon darauf, alle beim BOKU Ball 2025 wieder begrüßen zu dürfen!

ÖH BOKU-Vorsitzteam

Christian Malecki, Deborah Sailer und Sofija Matic



Eine rauschende Ballnacht

Bereits zum zweiten Mal begrüßte die BOKU im wunderschönen Wiener Rathaus zahlreiche Absolvent*innen, Mitarbeiter*innen, Studierende und Interessierte zum alljährlichen BOKU Ball. Heuer wurde ganz nach dem Motto »Im Höhenflug durch die Nacht« das Tanzbein geschwungen. In einer gelungenen und internationalen Atmosphäre genossen Jung und Alt gemeinsam eine unvergessliche Ballnacht bis in die frühen Morgenstunden. Es war ein schönes Miteinander ganz im Zeichen des BOKU-Spirits.

Fotos: Peter Zeschitz und ÖH BOKU



Es ist wunderschön die BOKU in meinem Wiener Rathaus begrüßen zu dürfen. Ich freue mich jedes Jahr darauf, wenn die Student*innen die Räumlichkeiten des Rathauses so schön verjüngern. Es ist einfach ein toller Ball!

**Forst-Alumnus und Forst-Direktor der Stadt Wien
Andreas Januskovecz**

**Das diesjährige Organisations-
team des BOKU Balls**



V. l. n. r.: Rektorin Eva Schulev-Steindl, Vizerektor Christian Obinger, Vizerektorin Doris Damyanovic, Senatsvorsitzender Roland Ludwig, Vizerektorin Nora Sikora-Wentenschuh, ÖH-Vorsitzender Christian Malecki, Universitätsratsvorsitzender Josef Plank



Für mich ist der BOKU Ball Tradition. Ich weiß gar nicht genau, wie viele Jahrzehnte ich den Ball schon besuche! Jetzt in der neuen Verantwortung als Unirat hat man ein bisschen einen anderen Blick darauf, aber man ist in besonderer Weise stolz auf die Studierenden, auf die gesamte BOKU. Man sieht und hört bereits jeden Tag, wie sie sich sehr stark um die Zukunft bemüht.

Agrar-Alumnus und Universitätsratsvorsitzender Josef Plank



Klaus Hackländer
und Gattin





Der BOKU Ball ist immer wieder ein schönes Ereignis: Man trifft auf sehr viele bekannte Gesichter, kann gemeinsam schön feiern und tanzen! Deshalb ist das Gesamtpackage des BOKU Balls für mich einfach perfekt.

Forst-Alumnus und Leiter des BFW Peter Mayer





Ich freu mich sehr, heute am BOKU Ball zu sein. Es ist für mich bereits ein Pflichttermin, nicht nur wegen der guten Stimmung und der vielen nette Leute, die man trifft, sondern aufgrund des wunderschönen festlichen Ambientes. Und es ist eine gute Gelegenheit, sich so richtig aufzubrezeln.

LAP-Alumna und ÖGLA-Geschäftsführerin
Stephanie Drlik





Ich bin ein großer Fan vom BOKU Ball. Seit ich 2013 zu studieren begonnen habe, habe ich keinen Ball verpasst! Ich war gerne auf dem BOKU Ball in der Hofburg und ich genieße diesen jetzt auch hier im Wiener Rathaus.

Holzwirtschaft-Alumnus und VHÖ-Vorsitzender
Hannes Plackner



Forst-Alumna Maria Patek und Gatte



Das Alumni-Team: Bernhard Sickenberg, Isabelle Gerszi, Natalia Lagan und GF Ewald Pertlik



» Ich durfte den BOKU Ball letztes Jahr mitorganisieren und es ist sehr schön zu sehen, dass auch ohne meine Beihilfe der Ball sehr gut funktioniert und dass alles glatt läuft. Es ist sicher einer der schönsten Bälle hier in Wien und es freut mich, dass wir jetzt schon zum zweiten Mal hier im Rathaus sind, denn es ist ein so schönes Gebäude!

KTWW-Studentin und ÖH-Vorsitzende Nina Mathies





OBf | F. HELMRICH

Die Frau an der Spitze der Forstwirtschaft

Am 1. Dezember trat Forst-Alumna Elfriede Moser ihre Position als Sektionschefin für Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im BML an. Zuvor war sie als erste Frau österreichweit als Landesforstdirektorin tätig. Wir sprachen mit ihr über ihre neuen Aufgaben, die Bedeutung von Forstwirtschaft und Wald, das Rollenbild der Frau in einer männerdominierten Branche und ihre Zeit an der BOKU.

Interview: Natalia Lagan

Welche Aufgaben erfüllen Sie als Sektionschefin?

Die Sektion für Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit besteht aus sechs Abteilungen und zwei Geschäftsfeldern mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen von nationaler und internationaler Wald-, Holz- und Rechtspolitik über Förderung, Schutzwald bis zu Wildbach- und Lawinenverbauung sowie Regionen, Raumentwicklung und Innovationen im Forst- und Holzsektor. Knapp 50% der österreichischen Staatsfläche, rund 4 Millionen Hektar, sind bewaldet. Daher ist die Sektion im Bundesministerium für die Hälfte des Landes die oberste zuständige Behörde mit der Aufgabe der Wahrung des einheitlichen Vollzugs des Forstgesetzes. Die Sektion hat auch eine Schnittstellenfunktion für die vielfältigen Materien auf internationaler, europäischer und bundesweiter Ebene, welche die Forstwirtschaft betreffen. Das Ziel ist stets die Sicherung und Erhaltung unserer Wälder und Waldfunktionen.

Worauf möchten Sie sich besonders fokussieren?

Die nachhaltige Waldbewirtschaftung sowie Erhaltung der im Forstgesetz geregelten Waldwirkungen stehen im Vordergrund. Mit der Nutzung des Holzes kann wertvoller nachwachsender Rohstoff bereitgestellt werden, der fossile Energieträger und Materialien substituiert und gleichzeitig Kohlenstoff speichert. Es werden durch diese Schutzfunktion in weiten Teilen Österreichs Infrastruktur und Siedlungsraum vor Naturgefahren geschützt. Unter die Wohlfahrtswirkung fällt der Wasser- und Klimaausgleich, also die ausgleichende Wirkung des Waldes auf das Kleinklima durch Waldflächen. Der Wald hat auch eine starke soziale Komponente, ist für jede*n zugänglich und kann zu Erholungszwecken betreten werden. Es ist die zentrale Aufgabe der Forstpolitik und der forstlichen Verwaltung, dafür Sorge zu tragen, dass wir stabile, gesunde, ökologisch vielfältige, aber auch leistungsfähige Wälder haben.

Warum ist Forstwirtschaft so relevant?

Weil wir sehr viele Waldflächen haben. Der Wald ist multifunktional und bedarf daher einer aktiven multifunktionalen Forstwirtschaft, um den nachwachsenden, regionalen, ökologischen Rohstoff Holz als Ressource mit ausgeglichener CO₂-Bilanz aber auch die hohe biologische Artenvielfalt sicherzustellen.

Gibt es schon konkrete Pläne, um durch den Klimawandel verursachten Hürden für den Wald entgegenzuwirken?

Die Forstwirtschaft macht sich schon sehr lange Gedanken über die Anpassung der Wälder an den Klimawandel. Der Wald ist einer der sensibelsten Gradmesser für Temperaturerhöhungen und deutet schon seit einiger Zeit darauf hin, dass die natürlichen Waldgesellschaften an ihre Grenzen kommen. In Österreich gibt es beispielsweise viele Fichtenbestände, die in einer Zeit gepflanzt wurden, als es durchschnittlich noch zwei Grad kühler war. Bei einer Jahresmitteltemperatur von über 11 °C kommt die Fichte aber an ihre Grenzen. Daher müssen wir trockenresistente Baumarten, die mit höheren Temperaturen und weniger Niederschlägen zurechtkommen, fördern. Zum Beispiel die Tanne. Sie wurzelt tiefer und hat ähnliche Holzeigenschaften wie die Fichte. Nun bedarf es verschiedener Forschungen und Anbauversuche von Tannen, aber auch anderen Baumarten wie Eichen, Lärchen, Douglasien oder Zedern.

Gibt es Sorgen über neue Schädlingsbefälle in Zukunft?

Ja, die gibt es. Derzeit ist aber der Buchdrucker, ein Borkenkäfer, die größte Bedrohung für die Forstwirtschaft. Dieser hat in den vergangenen Jahren große Schadholzmengen im ganzen Land verursacht, da er zur Massenvermehrung neigt.

Er nimmt auch keinen Halt vor Temperaturschwankungen?

An der BOKU habe ich gelernt – vor gut 35 Jahren –, dass der Borkenkäfer eine Seehöhe von 1000 Metern nicht überschreitet. Und seit einiger Zeit haben wir große Borkenkäfer-Schäden auch in höheren Regionen, insbesondere in Osttirol und Oberkärnten, verzeichnet. Das ist wohl auch ein Resultat der Klimaänderung und Erderwärmung. Er braucht eine gewisse Wärmesumme zur Fortpflanzung, und diese findet er nunmehr auch in hochgelegenen Bereichen. Es liegen also noch viele Anstrengungen vor uns, um die Schadholzmengen zu reduzieren und Anpassungen zu finden. In den letzten Jahren hatten wir sehr hohe Schadholzmengen, bedingt durch großflächigen Borkenkäferbefall. Der Wald ist mit der Holz- und Forstwirtschaft ein essenzieller Wirtschaftsfaktor für unser Land.

Holz sowie Holzprodukte sind in der Außenhandelsbilanz mit fünf Milliarden Euro neben dem Tourismus einer der wichtigsten Posten.

Wie finden Sie das Frauen-Mentoring-Programm in der Forstwirtschaft?

Sehr gut! Zu meiner Zeit als Landesforstdirektorin von Oberösterreich habe ich das Programm mitgestaltet und es ist uns wirklich gut gelungen. Wir konnten den Frauenanteil im oberösterreichischen Landesforstdienst damit deutlich steigern. Vor knapp sieben Jahren war ich noch die einzige Frau im oberösterreichischen Landesforstdienst und nun liegt der Frauenanteil bei 10%. Es gibt auch schon viele Bezirksförsterinnen. Die jungen Kolleginnen werden von allen Seiten unterstützt und leisten selbstverständlich eine hervorragende Arbeit.



War es für Sie etwas Besonderes, als erste Frau eine Landesforstdirektion zu leiten?

Wahrscheinlich bin ich dahingehend eine gewisse Pionierin. Ich habe mit meinen männlichen Forstkollegen stets gut zusammengearbeitet – die Arbeit und Fachkompetenz standen im Vordergrund. Es war nie schwer, mich durchzusetzen oder ernst genommen zu werden. Auch meine jungen Kolleginnen berichten Ähnliches. Ich weiß, es ist nicht überall so, aber ich durfte glücklicherweise als Frau in der Forstwirtschaft stets positive Erfahrungen machen.

Wie haben Sie Ihre Tätigkeiten mit viel Außendienst und Familie koordiniert?

Das konnte ich meistens gut vereinbaren. Meine Familie hat mich da sehr unterstützt. Im öffentlichen Dienst ließ es sich aufgrund der flexiblen Arbeitszeiten oft einfacher koordinieren. Ich muss aber auch gestehen, dass ich der Arbeit oft Priorität geschenkt habe, da es mir wichtig war, im Arbeitsprozess zu bleiben.

Woher stammt Ihr Interesse für den Wald?

Ich bin mit meiner Familie auf einem Bauernhof mit Waldflächen im Mühlviertel aufgewachsen und habe immer gerne bei der Waldarbeit mitgeholfen.

Würden Sie meinen, das BOKU-Studium hat Sie gut auf das Berufsleben vorbereitet?

Ja, das BOKU-Studium hat mich insgesamt sehr gut ausgebildet, vor allem durch den starken Praxisbezug und die vielen Exkursionen. Das hat den Zusammenhalt zwischen den Forstwirt*innen von Anfang an gefördert und uns zu einer großen Familie geformt. Das Besondere an dem Studium ist, dass es alle relevanten Disziplinen für die Forstwirtschaft gründlich abdeckt. Beginnend bei den Grundlagenfächern wie Chemie, Geologie, Botanik, Statistik

und Mathematik bis hin zum Waldbau, Waldökologie und Forstwegebau, weiter zu Wirtschaftsfächern wie Forstökonomie aber auch Forstrecht, zu Vertiefungen wie Holzwirtschaft, Wildbach- und Lawinverbauung aber auch Forstgeschichte. Wir bekamen einen Gesamtblick auf den Wald vermittelt.

Welche BOKU-Professor*innen haben Sie besonders geprägt?

Es gab viele große Meister ihres Faches, die uns wirklich geprägt und sich für die Studierenden eingesetzt haben. Sie haben bei den Seminar- und Diplomarbeiten Qualität eingefordert, da es ihnen einfach wichtig war, dass wir die Materie verstehen. Sie haben uns sehr streng geprüft, aber sehr gut ausgebildet und auch in ihre Forschung miteinbezogen. Die Waldbaubücher

von Professor Hannes Mayer und die Skripte von Professor Anton Krapfenbauer zur Standortkunde sind bis heute ein fester Bestandteil meiner Fachliteratur.

Womit beschäftigen Sie sich gerne in Ihrer Freizeit?

Ich bin Jägerin. Seit gut 20 Jahren bin ich Jagdleiterin eines kleinen Jagdreviers. Ich bin auch kulturinteressiert, insbesondere höre ich gerne sakrale Musik.

Was ist Ihr Lieblingsbaum?

Die Eiche. Sie hat eine hohe ökologische Vielfalt, liefert sehr wertvolles Holz und ist eine mächtige und wärmeliebende Baumart. In meiner Kindheit habe ich auch viel Zeit um Eichen am Waldrand verbracht. Die Eiche hat ein hartes und wunderschönes Holz und trägt mich stets gut, wie Sie am Eichenboden im meinem Sektionszimmer sehen können.

Was würden Sie gern unserer Leserschaft mit auf den Weg geben?

Ich möchte die Kolleg*innen ermutigen, bei der Auswahl ihres Studiums ihren Interessen und Talenten zu folgen. ●

Elfriede Moser studierte an der BOKU Forst- und Holzwirtschaft und war danach fünf Jahre als Forstassistentin bei den Land&Forst Betrieben Österreich in Wien tätig. Anschließend arbeitete sie im Referat für Forsttechnik und Waldbau in der oberösterreichischen Landesforstdirektion und übernahm im Jahr 2010 die Leitung der Bezirksforstinspektion Perg. Im Jahr 2016 wurde mit ihr als Leiterin des oberösterreichischen Landesforstdienstes erstmals eine Frau als Landesforstdirektorin bestellt. Seit Dezember 2023 führt sie die Sektion Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft und hält einmal jährlich an der BOKU einen Gastvortrag zum Thema Forstrecht.



Kurzbericht: Besuch der landwirtschaftlichen Produkte- börse im Jänner

Text: Andreas Kugler

Mitten in Wien, genauer gesagt in der Taborstraße im 2. Wiener Gemeindebezirk, befindet sich die Börse für landwirtschaftliche Produkte. Als Agrarabsolvent*innenverband konnten wir im Rahmen eines Besuches einen tiefen Einblick in die wechselvolle Geschichte und insbesondere die aktuellen Aufgaben und Leistungen dieser Institution erhalten. Die Gründung geht zurück auf das Jahr 1869. Damals stellte die Börse das Zentrum des Agrarproduktehandels in der k. u. k-Monarchie dar, allen voran für Getreide. Das zeigt sich auch am imposanten Börse-Gebäude und dem Großen Börsensaal, welcher heute als Theater genutzt wird. Eine der aktuellen Kernfunktionen der Börse für landwirtschaftliche Produkte ist es, im Handel für klare Regeln zu sorgen – die sogenannten Usancen – um Missverständnisse und Fehlinterpretationen zu vermeiden. Außerdem werden im Sinne



eines modernen Dienstleistungsunternehmens wöchentlich Preisnotierungen vorgenommen, Sachverständigen-gutachten erstellt und die Börsenschiedsgerichtsbarkeit ausgeübt. Darüber hinaus wird einmal im Jahr die sogenannte Donaubörse als Branchentreff für hunderte Teilnehmer*innen aus der Landwirtschaft, dem Getreide- und Futtermittelhandel sowie Logistiker*innen und Verarbeiter*innen organisiert. Die angeregte Diskussion und zahlreichen Fragen zeigten das große Interesse der Agrarabsolvent*innen am Agrarhandel, auch vor dem Hintergrund aktueller globaler und europäischer Entwicklungen. Im Anschluss folgte ein gemütlicher Ausklang zum Austausch und Kontakte knüpfen.

EIN-/AUFSTIEG

LING.AZ | GROVPRESSIMAGES.AT



Linz Service GmbH
Abteilungsleiter Stoffstrommanagement

Mathias Berer hat an der BOKU den Bachelor und Master in Umwelt- und Bioressourcenmanagement im Fachbereich Abfallwirtschaft absolviert. Seine berufliche Laufbahn startete er bei den Bezirksabfallverbänden Vöcklabruck und Eferding. Seit 2018 ist er in der Linz Service GmbH im Bereich Abfall im Stoffstrommanagement tätig, wo er im Herbst 2023 die Abteilungsleitung übernommen hat. Dort ist er für die Ver- und Entsorgung, bzw. die Vermarktung aller Abfall- und Wertstoffströme sowie für den Vertrieb verantwortlich.

ÖBf/L. BECK



Österreichische Bundesforste (ÖBf)
Leiterin des Forstbetriebs Pongau

Kathrin Motz hat ihr Forstwirtschaftsstudium an der BOKU absolviert. Nach mehrjähriger Tätigkeit am Institut für Waldwachstum startete sie 2014 ihre Karriere bei den Österreichischen Bundesforsten (ÖBf). Seither sammelte sie Erfahrungen in unterschiedlichen Unternehmensbereichen. Mit 1. Jänner übernahm die gebürtige Tirolerin die Leitung des ÖBf-Forstbetriebs Pongau. Der Forstbetrieb im Herzen Salzburgs ist der größte Grundeigentümer in der Region und beschäftigt insgesamt 60 Mitarbeiter*innen.

F. LECHNER



Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH
Bereichsleiter Technik und Betrieb, Prokurist

Ekkehard Allinger-Csollich wechselte mit 1. Jänner als Leiter des Bereichs Technik und Betrieb zur Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH. Er leitet dabei über 600 Mitarbeiter*innen in den Bereichen Infrastruktur, Werkstatt sowie Fahrbetrieb. Seit 2001 arbeitete er in der Verkehrs- und Mobilitätsplanung des Landes Tirol, davon die letzten sieben Jahre als Vorstand der Abteilung. Nach dem Studium der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der BOKU schloss er berufsbegleitend das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Linz ab.

PANNATURA

DRAUSSEN

Unser Arbeitsplatz Natur

Im sensiblen Naturraum rund um den Neusiedler See herrscht eine unglaubliche Vielfalt – das bezieht sich nicht nur auf die natürlichen Gegebenheiten, sondern auch auf die Aufgaben, die infolgedessen entstehen. Dass hierbei viel Fachwissen und Fingerspitzengefühl gefragt ist, wissen unsere Mitarbeiter am allerbesten. Egal ob vom Traktor, Hochstand oder dem Foodtruck aus – das Arbeiten mit der Natur und ihren Produkten ist facettenreich und niemals langweilig.

Seit Jahren ist es uns bei PANNATURA das größte Anliegen, im Einklang mit der Natur zu arbeiten. Dazu sorgen wir auf unseren Flächen im Wald, am Feld und am See dafür, dass bei jedem Arbeitsschritt Rücksicht auf die Lebensräume und deren Bewohner genommen wird, ohne dabei auf wirtschaftliche Erfolge zu verzichten.

Vor über 20 Jahren wurden unsere agrarischen Flächen in Eigenbewirtschaftung auf eine rein biologische Wirtschaftsführung umgestellt. Das wirkt sich nicht nur positiv auf die Bewirtschaftung und die daraus entstehenden Produkte aus, sondern bringt auch in der Lebensraumverbesserung viele Vorteile. Auch im Wald wird im Sinne der Nachhaltigkeit gehandelt: Die rund 30 Baumarten in unseren Wäldern werden gemäß des nachhaltigen Hiebsatzes bewirtschaftet, der besagt, dass jährlich nicht mehr Holz entnommen wird, als im gleichen Zeitraum nachwachsen kann. Die Arbeit mit der Natur wird durch das Jagdkonzept abgerundet, das ermöglicht, ein Gleichgewicht zwischen naturnaher Landwirtschaft, nachhaltiger Jagd sowie dem Naturschutz herzustellen. Die hochwertigen Wild- und Bioprodukte, die bei gewissenhafter Arbeit entstehen, bringen wir dann ab Hof, via Webshop oder bei Events unters Volk.



PANNATURA vereint bei Esterhazy die Tätigkeitsbereiche Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz und steht für verantwortungsvolles Planen und Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit, aber auch als Qualitätsname für die Rohstoffe der Produktionsbereiche sowie die daraus veredelten Produkte.

Außerdem fühlen wir uns bei PANNATURA verpflichtet, unsere Erkenntnisse weiterzugeben: Daher tun wir das gerne bei Führungen am Bio-Landgut Esterhazy, durch transparente Kommunikation auf allen Ebenen, sowie bei Veranstaltungen wie den **WALDTAGEN** oder den **BIOFELDTAGEN** – heuer am 24. & 25. Mai am Bio-Landgut Esterhazy.

Um einen Einblick in unsere täglichen Aufgaben zu geben, erzählen einige unserer Mitarbeiter im Video auf pannatura.at/draussen mehr über ihren Werdegang, die Highlights im Joballtag, aber auch die größten Herausforderungen, und geben wertvolle Tipps für Berufs- und Quereinsteiger.

Wer weiß, vielleicht hast auch du Lust, unser Team in Zukunft zu verstärken?

We're hiring: Offene Stellen findest du auf pannatura.at

In unserem Journal erzählen wir dir mehr über unsere Tätigkeiten:



KONTAKT UND BEWERBUNG

Mag. (FH) Kerstin Schmitl-Ohr

+43 2682 63004 134

k.schmitl-ohr@esterhazy.at



whatcha do

SAVE THE DATE

Text: Sebastian Nieß

36. Seminar »KTWW-Heute« & Vollversammlung

Wir freuen uns, das 36. Seminar »KTWW-Heute« ankündigen zu dürfen. Das Seminar sowie die anschließende Vollversammlung des Verbandes finden dieses Jahr im neuen Wasserbaulabor der BOKU statt.

- **Wann?** 25. Juni 2024
- **Wo?** BOKU-Wasserbaulabor
(Am Brigittener Sporn 3, 1200 Wien)

Exkursion KT-Verband

Auch heuer lädt der KT-Verband wieder zu seiner jährlichen Exkursion mit anschließendem Ausklang ein. Die diesjährige Exkursion führt uns zu den Renaturierungsmaßnahmen des Liesingbaches im 23. Wiener Gemeindebezirk.

- **Wann?** 27. September 2024
- **Wo?** Liesingbach (23. Bezirk)

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmer*innenzahl begrenzt.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und zur Anmeldung werden in Kürze auf unserer Homepage www.ktverband.at veröffentlicht.

HAUS DER LANDSCHAFT: Expert*innendatenbank

Text: Stephanie Drlik

Das ÖGLA | Haus der Landschaft ist eine offene Plattform, die Informationen rund um die Themen Landschaft, Freiraum, gebaute Umwelt, Planung, Gestaltung und Baukultur bereitstellt. Getragen wird die Initiative von einem breiten Fachnetzwerk mit vielseitigen Kompetenzbereichen. Um diese Kompetenzen sichtbarer zu machen, hat die ÖGLA nun eine Expert*innendatenbank entwickelt. Diese soll Interessierten einen Überblick über die heimische Planungsbranche geben, aktive Büros präsentieren sowie tätige Expert*innen und ihre jeweiligen Fachschwerpunkte vorstellen. Die Datenbank soll Expert*innen mit Auftraggeber*innen, Wettbewerbsauslober*innen, Arbeitskräften auf Jobsuche, Journalist*innen und anderweitig an der Branche Interessierten vernetzen.



Informationen zu einem Eintrag in die HAUS DER LANDSCHAFT | Expert*innendatenbank gibt es unter www.hausderlandschaft.at/experts

Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH (AMV) Geschäftsführerin



BAUERNZEITUNG

Anni

Pichler hat 2009 das Studium der Landwirtschaft an der BOKU abgeschlossen und ist seit Jänner Geschäftsführerin der Medieninhaberin und Herausgeberin der Österreichischen BauernZeitung, der Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH (AMV). Ihre berufliche Karriere begann im Kabinett des Landwirtschaftsministeriums sowie als parlamentarische Mitarbeiterin dreier Nationalratsabgeordneter. Danach leitete sie die Oberösterreich-Redaktion der BauernZeitung. Nach der Rückkehr aus der Eltern- und Bildungskarenz wird sie nun gemeinsam mit ihrem Team an der Weiterentwicklung der Österreichischen BauernZeitung arbeiten.

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen Direktor



WILKE

Martin

Schönhart leitet seit Jänner die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (bab.gv.at) in Wien. Die Dienststelle des BML ist eine der größten sozio-ökonomischen Forschungseinrichtungen in den Bereichen der Agrar- und Ernährungssysteme sowie der ländlichen Räume in Österreich. Er absolvierte die Diplomstudien Landwirtschaft an der BOKU und Politikwissenschaft an der Universität Wien sowie, als Mitglied des Doktoratskollegs Nachhaltige Entwicklung, das Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der BOKU und war dort von 2007 bis 2023 Mitarbeiter am Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung.

B. BOUDOVEN



**AGRANA
Stärke GmbH
Production
Manager**

**Katharina
Frühwirth**

hat nach dem

Studium der Lebensmittel- & Biotechnologie an der BOKU einen berufsbegleitenden Master am Management Center Innsbruck absolviert. Direkt danach startete sie ihre Karriere als Prozessingenieurin bei der AGRANA Stärke GmbH, wo sie erste Erfahrungen in der Lebensmittelindustrie und der Optimierung von Prozessen sammeln konnte. Mit Dezember 2023 hat sie die Produktionsleitung zweier Lebensmittelproduktionen übernommen und trägt somit Verantwortung über die Planung und Steuerung des Produktionsprozesses. Neben effizienter Ressourcenplanung und Sicherstellung der Qualitätsstandards der Produkte zählen Personalführung, Verantwortung über Arbeitssicherheit und Begleitung technischer Projekte zu ihren Hauptaufgaben.

HFAVA, SCHNÜR-WALA



**Holzforchung
Austria
Geschäftsführer**

Gerhard Grüll
ist neuer Geschäftsführer
und Instituts-

leiter der Holzforchung Austria (HFA). Er studierte Holzwirtschaft an der BOKU und promovierte im Jahr 2005. An der HFA ist er seit 1992 tätig, war Leiter des Bereichs »Oberfläche und Möbel« und Abteilungsleiter »Holzschutz und Bioenergie«. Seit 2009 ist er Lehrbeauftragter und habilitierte 2022 im Fach »Holzoberflächentechnologie« an der BOKU. Die Holzforchung Austria (100 Mitarbeiter*innen an zwei Standorten) ist ein Institut für angewandte F&E, eine akkreditierte Prüf- und Zertifizierungsstelle und bietet Wissenstransfer.



Innovation in der Mobilität: Von der Forschung in die Umsetzung

Text: Anna Leitner

Beim Netzwerktreffen am 15. November zum Thema »Innovation im Bereich der Mobilität« begrüßten wir zwei UBRM-Alumni.



Lina Moshammer ist CEO und Gründerin der inklusiven Mobilitätsplattform *Punkt-vor-Strich GmbH*, Mitbegründerin des *Women in Mobility Netzwerks Österreich* und war bis vor Kurzem als Policy Officer für die Themen Klima & Energie beim Verkehrsclub Österreich (VCO) tätig. Als Mobilitätsexpertin mit über zehn Jahren Erfahrung im Forschungs-, Policy-, und Innovationsbereich auf nationaler und internationaler Ebene, bei Unternehmen wie dem AIT (Austrian Institute of Technology), AustriaTech und der Weltbank, kennt sie die Mobilitätsbranche in- und auswendig.



Diedo Ladstätter arbeitet seit zwei Jahren bei der *ÖBB Immobilienverwaltung*, welche sich um die Angebote und Services an Bahnhöfen kümmert. Sein Ziel ist, die Bahnhöfe der Zukunft in die Realität zu bringen. Diedos Hauptfokus liegt zurzeit auf dem Projekt »Multifunktionale Locker«, bei dem neue Schließfächer am Bahnhof Kund*innen helfen sollen, durch zusätzliche Funktionen Zeit, Umwege und somit CO₂ zu sparen.

Wir bedanken uns für die spannenden Einblicke und freuen uns schon auf viele weitere Netzwerktreffen!

Wer kein Treffen verpassen möchte, vernetzt sich am besten mit »UBRM Alumni« auf LinkedIn oder folgt uns auf Instagram @ubrmalumni





V. l. n. r.: Manfred Gössinger, Konrad Domig, Sabine Baumgartner, Klaus Dürrschmid, Rudolf Krška, Jürgen König, Martin Wagner



Verband österreichischer
Lebensmittel- und Biotechnologen

VÖLB-Herbsttagung 2023: Risiken und Nutzen von Lebensmitteln Text: Klaus Dürrschmid

Im öffentlichen Diskurs über Lebensmittel werden die Risiken von Lebensmitteln zwar intensiv behandelt, aber es gibt zwischen den Einschätzungen bezüglich der unterschiedlichen Risiken-Aspekte durch Expert*innen und Konsument*innen große Diskrepanzen.

Als Einstieg in die Thematik wurden die Nutzenaspekte von Lebensmitteln von **Klaus Dürrschmid** (BOKU) diskutiert. Der Nutzen von Lebensmitteln ist bei näherer Betrachtung nicht nur auf die lebenserhaltende Funktion und die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden beschränkt, sondern auch soziale und psychologische, kommunikative und ethische Aspekte spielen eine Rolle.

Die Minimierung der Risiken durch Lebensmittel ist seit vielen Jahrzehnten ein wichtiger Fokus der Lebensmittelforschung. Um welche Risiken es sich dabei handelt und wie sie reduziert und kontrolliert werden können, damit beschäftigten sich die weiteren Vortragenden.

Rudolf Krška (BOKU) stellte die Problematik von Mykotoxinen in den Fokus und schlussfolgerte, dass völlig toxfreie Lebensmittel eine Illusion sind.

Jürgen König (Uni Wien) diskutierte, inwiefern Zucker und Süßstoffe als problematische, risikobehaftete Lebensmittelinhaltsstoffe aufzufassen sind. Er stellte ihre Risiken vor allem hinsichtlich der Entstehung von Adipositas, Herz-Kreislaufkrankungen und des metabolischen Syndroms dar, versuchte aber, die

oft dramatisch geführte öffentliche Debatte sachlich zu beruhigen.

Sabine Baumgartner (BOKU) widmete sich den Allergenen in Lebensmitteln, den Symptomen von Allergien und vor allem den elaborierten fit-for-purpose Methoden ihrer Analysen, die DNA-basiert, immunochemisch oder massenspektrometrisch sein können.

Martin Wagner (VetMed Wien) sprach über mikrobiologische Lebensmittelsicherheit und zeigte, welche Mikroorganismen tatsächlich Relevanz für die Lebensmittelsicherheit aufweisen, und wie es in den letzten 20 Jahren in Österreich gelungen ist, die lebensmittelbedingten Ausbrüche von über 600 im Jahr 2006 auf 30 im Jahr 2022 zu senken.

Konrad Domig (BOKU) sprach über Lebensmittelsicherheit im europäischen Kontext und zeigte u. a. Ergebnisse von Befragungen unter europäischen Konsument*innen bezüglich der Sicherheit von Lebensmitteln.

Die überaus erfolgreiche Veranstaltung fand ihren würdigen Abschluss bei einem Get-together mit Buffet und Getränken in der Aula der Universität für Bodenkultur Wien.

EIN-/AUFSTIEG

**Contour-
Global
Österreich
Wind
Developer**



P. SIMONIS

Stefan Jung
ist seit Okto-

ber als Wind Developer im Team von ContourGlobal Österreich tätig und mitverantwortlich für Projektentwicklungen in ganz Österreich. Für diesen spannenden Aufgabenbereich kann der KTWW-Alumnus auf seinen exzellenten Erfahrungsschatz der letzten 20 Jahre zurückgreifen, von Siedlungswasserbauprojekten in Ostafrika über große Infrastrukturprojekte in Österreich, bis hin zur Quartiersentwicklung Wien. Gemeinsam mit dem Team bei ContourGlobal will er in den nächsten Jahren Windparks in ganz Österreich entwickeln und damit nachhaltig zur Energiewende beitragen.

**Bunge
Austria
GmbH
Refinery
Manager**



L. NEUWIRTH

**Lukas
Neuwirth**

absolvierte 2016 das LBT-Studium an der BOKU. Bereits während des Studiums begann er für die Firma Ecoduna zu arbeiten. Er begleitete die Firma elf Jahre lang vom Start-up zu einem der größten Algen-Produzenten Europas. Seit Jänner dieses Jahres ist er als Refinery Manager für Bunge Austria GmbH tätig, wo er in leitender Funktion für die Produktion hochwertiger pflanzlicher Öle verantwortlich zeichnet. *»Ich habe immer von der starken Interdisziplinarität des Studiums profitiert. Es hilft mir täglich in der Kommunikation mit den unterschiedlichsten Fachbereichen«,* so Neuwirth.

EIN-/AUFSTIEG



**Stadt Wien –
Umweltschutz
Projektkoordinatorin School-
Food4Change**

Während des
UBRM-Stu-

diums engagierte sich **Julia Haas** im Verein Danachda und übersetzte dort theoretische Kenntnisse durch Workshops in die Praxis. Der Arbeit an (inter-)nationalen Projekten ging sie parallel als Researcherin im R.U.S.Z Verein nach. Im September 2023 wechselte Haas zur Stadt Wien – Umweltschutz und ist dort mit der Koordination des Projekts SchoolFood4Change betraut. Das Ziel ist ein Paradigmenwechsel in der Ernährungskultur an Schulen unter Berücksichtigung gesunder, sozial fairer und nachhaltiger Aspekte.

LVA GMBH



**LVA GmbH
Leiter
Produkt-
entwicklung**

**David
Steiner**

schloss 2020

sein Doktoratsstudium in Lebensmittel- und Biotechnologie an der BOKU erfolgreich ab. Während seines Doktorats startete er seine berufliche Laufbahn bei Romer Labs und leitete die Labore für Mykotoxinanalytik in Tulln sowie Allergenanalytik in Runcorn, UK. Nach seiner Tätigkeit in der Spurenanalytik wechselte er in den Pharmabereich zu Valneva, wo er als Abteilungsleiter für den Bereich der operativen Serologie fungierte. Aktuell leitet Steiner die Abteilung für Produktentwicklung in der LVA GmbH. In dieser Position verantwortet er die Einführung neuer Produktlinien sowie die Entwicklung von Vertriebsstrategien.



Die Sache mit dem Fenster ...

Text: Christine Thurner

Jeder kennt das alte Sprichwort »Schließt sich ein Fenster, öffnet sich eine Tür.« So verhält es sich derzeit beim Universitätslehrgang. **Fredy Frey-Roos** tritt ab 1. Juli seinen wohlverdienten Ruhestand an. Er hat die jagdliche Weiterbildung mitentwickelt und steht seit 2008 als Stellvertreter an der Seite des Lehrgangslleiters Klaus Hackländer. Ab sofort wird der junge Wissenschaftler **Florian Kunz** (im Bild unten) die Lehrgangslleitung ebenfalls unterstützen und als zusätzlicher stellvertretender Lehrgangslleiter fungieren. Kunz forscht seit 2019 am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft vor allem zur Wildtiergenetik sowie Landschafts- und Lebensraummodellierung. Das Team freut sich, mit ihm durch seine fachliche Expertise sowie seine Erfahrung den Lehrgang erfolgreich und weiterhin in hoher Qualität fortführen zu können.





Jobkompass – Wildtierökolog*innen erzählen aus ihrem Berufsalltag

Text: Jennifer Hatlauf

Im März wird wieder ein Absolvent des Masterstudiengangs Wildtierökologie und Wildtiermanagement im Rahmen des Jobkompasses über seine beruflichen Tätigkeiten berichten.

»Forschung im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel«

Wir freuen uns, dass uns Benjamin Knes, ein engagierter wissenschaftlicher Mitarbeiter und selbstständiger Ornithologe, einen Einblick in seine faszinierende Arbeit und aktuelle Projekte im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel gewähren wird. Der Vortragende ist im Nationalpark nicht nur für seine Expertise in der Vogelkunde bekannt, sondern auch für seine Leidenschaft, die einzigartige Flora und Fauna dieses Gebiets zu erforschen und zu schützen. Durch seine Arbeit in der Forschungsabteilung des Nationalparks hat er eine Fülle an Erfahrungen gesammelt, die er mit uns teilen wird.

Wann: 19.03.2024 18:00

Wo: Gregor-Mendel-Haus, SR 13 (ehemals MENH/HS II)

Keine Anmeldung nötig



R. KRICKL



Keine Angst vor RStudio – Vorbereitung auf statistische Analysen

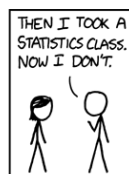
Ein Workshop der Alumni Fachgruppe Wildtierökologie

Der Workshop wird am 27.04.2024 von 9–16 Uhr stattfinden.

Wo? Gregor-Mendel-Haus Seminarraum 13 (ehemals Hörsaal II)

Teilnahmegebühr: 10 € (für Alumni-Mitglieder),
20 € (für Nicht-Mitglieder)

Anmeldung: florian.kunz@boku.ac.at



<https://kxd.com/552/>



Ana during laboratory work under sterile conditions in a laminar flow cabinet

»Dare to step outside your comfort zone and explore new horizons!«

After studying Animal Science and Veterinary Medicine at the Visayas State University (VSU) in the Philippines, [Ana Marquiza Quilicot](#) pursued a European Master in the Animal Breeding and Genetics (EMABG) program. In this interview she shares her favourite memories during her life-shaping-time at BOKU and reveals her passion for animal science, discussing her experiences, challenges, and insights into the world of animal science and impactful work in animal breeding.

Interview: Natalia Lagan, Dorottya Bazso

Is there a story behind your choice of study field?

Growing up in the beautiful province of Bohol, Philippines, I was privileged to attend an agricultural school during my high school years. Being exposed to various farm animals as well as dogs and cats at a young age, I developed a deep interest in fields that could contribute to the animal industry. My father, an animal science lecturer, played a significant role in inspiring and motivating me to pursue my passion. Listening to his lectures and reading his notes after my elementary school classes, as well as participating in his classes' field trips to different farms

in the province, taught me invaluable lessons. All these experiences have shaped me into the person I am today and continue to inspire me to make a positive impact in the animal industry.

Were you nervous about coming to Europe?

BOKU was among my priority universities during the application process for EMABG. I felt both nervous and excited about coming here. I learned about Austria and Europe from documentaries, books, and my Humanities teacher, who introduced us to the culture, particularly

the music, and arts. My main concern before coming here was adjusting, especially regarding the language barrier.

What is your favourite memory from your studies and time at BOKU?

I enjoyed my studies at BOKU and cherish numerous memories from my time in Austria. My favourite memory is building lasting friendships with classmates from other countries, with whom I continue to communicate to this day. Additionally, the excursions to farms complemented our lectures, further enriched by the guidance of exceptional professors who emphasized competence in our chosen field. I also had the opportunity to participate in the university's cultural events, such as the BOKU Ball.

What is your philosophy on life?

Unlock your greatest potential by striving for balance, happiness, and fulfilment. Continuously expand your horizons and mind through the never-ending pursuit of knowledge. Remember, a life well-lived embraces constant growth and evolution.

How has studying at BOKU impacted your work, life, and assessment of career opportunities in your field?

During my time at BOKU, I found that graduates were well-prepared with the necessary competence and soft skills to succeed in our field. BOKU has played a pivotal role in my personal as well as professional development and growth, equipping me with essential competencies and soft skills that help me succeed in my field. Additionally, studying at BOKU has broadened my perspective, especially in appreciating and respecting diverse cultures different from my own, which has taught me to communicate and collaborate effectively in multicultural environments.

How would you describe your career, including any challenges and future plans?

My career in academia has been fulfilling so far. One of the biggest challenges I have encountered is extending my role beyond the university to engage stakeholders, particularly students. Alongside teaching, I have been the Head of the International Affairs Office of VSU since 2020, challenging me to balance my responsibilities as a faculty member with leading the university's internationalization programs. Looking ahead, I will continue to shape students into successful professionals in their chosen fields. I am excited to work on collaborative research projects, particularly those focusing on animal improvement of our native chicken flocks. Additionally, I am looking forward to exploring research opportunities to improve poultry health.

What fascinates you most about studying animals? Do you have a favourite animal?

I find animals incredibly fascinating due to their diversity in size, shape, colour and behaviour, thus presenting an ongoing opportunity for learning and discovery to meet their needs, maintain their health, and enhance productivity. There are still so many things we need to learn about them! Currently, I have dogs and cats at home. In fact, I find nearly all animals to be my favourites. Since the age of four, I have

enjoyed the incredible bond and connection formed with animals. Specifically, chickens and horses stand out for me due to their uniqueness and diversity within their species.

Are there significant differences between the continents in animal breeding, veterinary medicine, and practice?

There are for sure some differences between Europe and Asia, thus providing mutual learning opportunities. The Philippines, for instance, is working hard to elevate its status in these fields, which is evident in recent improvements compared to when I was growing up.

How do you assess the current situation and outlook in this study field, particularly regarding the impact of changing climates on animals and their challenges?

Much like humans, animals can be significantly affected by climate change due to the vital role the environment plays in their upbringing and care. This raises questions about how such impacts will develop over time. Among the biggest challenges posed by climate change are the emergence and re-emergence of diseases, the availability of feed sources, and natural calamities. These can be solved by developing resilient animals that are better equipped to resist or tolerate diseases without compromising their production efficiency, as well as detecting alternative feed sources and implementing calamity-proof housing environments.

How does (work) life in the Philippines differ from that in Europe, and what skills are required for success?

Life in the Philippines is quite different from life in Europe, with each region offering its own set of advantages and disadvantages, based on my experiences in living in both places. To lead a successful work life in the Philippines, one must possess knowledge and competencies relevant to one's chosen career, which can be acquired through education and training. In the broader field of animal and veterinary studies, success demands specialized competencies and skills such as being a team player, having a creative mind, being a critical thinker, and an effective communicator.

What advice would you like to pass on to our readers?

Believe in yourself and stay steadfast in your pursuit of success, even when faced with doubts and fears. Dare to step outside your comfort zone and explore new horizons.●



Ana Marquiza Quilicot completed her undergraduate and doctoral studies at Visayas State University in the Philippines. Her hard work and dedication for animal science got her accepted to study abroad in the EMABG program at BOKU in Vienna in collaboration with the Swedish University of Agricultural Sciences in Uppsala. This allowed her to spend another month researching at Wageningen University and Research in the Netherlands. Back at her Alma Mater she is now working as an associate professor and Head of International Affairs Office.

WIR SUCHEN DICH ALS GARTENPLANER/IN BEI OBI

DARUM WIRST DU ES BEI UNS LIEBEN:

- Mindestens 2.324€* brutto und Überzahlung möglich
- Attraktive Prämien
- Sicherer Arbeitsplatz
- Top-Schulungskonzept
- Spannender & kreativer Job

* € 2.324,- brutto bei 38,5 h/Woche



**SNAP
ME &**
ERFAHRE
MEHR!

ALLES
MACHBAR
MIT

OBI[®]

obi-jobs.at



Agrarjournalisten- Verband ehrt zwei BOKU-Absolventinnen

Am 22. November zeichnete der Verband der Agrarjournalisten und -publizisten in Österreich (VAÖ) unter anderem zwei BOKU-Alumnae aus.

Die höchste Auszeichnung, den Eduard-Hartmann-Preis, erhielt LAP-Alumna und Ö1-Wissenschaftsredakteurin **Ilse Huber**. Mit der Josef-Steininger-Urkunde wurde Agrar-Alumna und BauerToThePeople-Mitgründerin **Bianca Blasl** geehrt. Wir gratulieren!

V. l. n. r.: VAÖ-Präsidentin **Claudia Jung-Leithner**, Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig**, Josef-Steininger-Urkunden-Preisträgerin **Bianca Blasl**, Eduard-Hartmann-Preisträgerin **Ilse Huber**, Landwirtschaftskammer Österreich-Generalsekretär **Ferdinand Lembacher**

BOKU IN DEN MEDIEN: *ots.at*, 20. November

BOKU: Neue Sorten für eine nachhaltige und eiweißreiche Zukunft in der Ernährung

Ein internationales Forschungsteam unter Beteiligung verschiedener BOKU-Institute arbeitet an der Entwicklung neuer Leguminosen-Sorten. Leguminosen, reich an Proteinen, Vitaminen und Mineralstoffen, spielen eine wichtige Rolle in der eiweißreichen Ernährung, werden jedoch in Europa selten angebaut. Sie sind dennoch essenziell für Gesundheit und Umwelt, da sie Stickstoff binden, nährstoffreiche Samen liefern und Biodiversität fördern, was die landwirtschaftlichen Systeme vielfältiger, widerstandsfähiger und nachhaltiger machen könnte.

www.legumegeneration.eu

T. SVOBODA



Das Projekt »Legume Generation« zielt darauf ab, verbesserte Sorten zu entwickeln und die Rentabilität für europäische Landwirte zu erhöhen. **Johann Vollmann** vom Institut für Pflanzenzüchtung und **Thomas Svoboda** vom Institut für Mikrobielle Genetik leisten wichtige Beiträge, indem sie sich auf die Züchtung von Sojabohnen und Lupinen konzentrieren und deren Anpassung an europäische Anbaubedingungen vorantreiben. »Die europäische Sojabohne eignet sich gut für die Lebensmittelproduktion und sollte hierfür noch verbessert werden, weil sie der ideale Ausgangspunkt für pflanzenbasierte Protein-Lebensmittel ist«, so Vollmann. ●

BOKU





AUS DEM ARCHIV

Eröffnung des Studentenheims an der k. k. Hochschule für Bodencultur

In der Österreichischen Forst- und Jagd-Zeitung wurde in der Ausgabe vom 28. Oktober 1904 über die feierliche Eröffnung des ersten Studierendenwohnheims mit einer integrierten Mensa academica der k. k. Hochschule für Bodencultur am 21. Oktober berichtet. Neben dem Unterrichtsminister Wilhelm Ritter von Hartel waren unter anderem Vertreter verschiedener land- und forstwirtschaftlicher Vereine geladen. Die Veranstaltung wurde vom Rektor Hermann Ritter von Schullern-Schrattenhofen eröffnet, gefolgt von einer Rede des Professors Adolf Friedrich, welcher den Mangel an geeigneten Wohnräumen für Studierende betonte und somit die Wichtigkeit sowie die Entstehungsgeschichte des Vereins zur Schaffung und Erhaltung eines Studentenheims unterstrich. Der Gesangsverein österreichischer Eisenbahnbeamter untermalte die Eröffnungszereemonie mit Conradin Kreutzers »Schäfers Sonntagslied«. In einer weiteren Ansprache würdigte der Unterrichtsminister die Errichtung des Heims und erklärte es für eröffnet. Im Anschluss erfolgte ein Rundgang durch das Haus. Es wurde außerdem verkündet, dass bereits alle 40 Zimmer vermietet sind – ein Beweis, dass die Schaffung dieses Heimes aus einem tatsächlich notwendigen Bedürfnis entstanden ist.



BOKU-DEP. BAUNAT | E. HEINE



ZUM NACHSCHAUEN:
P. M. WISSENSMAGAZIN,
SERVUSTV.COM, 7. DEZEMBER



Im P. M. Wissensmagazin berichtet **Erwin Heine**, BOKU-Department für Bautechnik und Naturgefahren, über die Entstehung des Altauseer Unterwasserwalds in der Steiermark und die 1400 Jahre alte Tanne.



FREERIK.COM

BOKU IN DEN MEDIEN:
derstandard.at, 7. Februar

Wie Österreich klimaneutral werden kann

Wissenschaftler*innen der BOKU, des Internationalen Instituts für Angewandte Systemanalyse und der Österreichischen Energieagentur haben im Projekt »NetZero2040« untersucht, wie das österreichische Energiesystem klimaneutral werden kann. Es ist klar, dass sehr rasche und tiefgreifende Veränderungen auf struktureller, technologischer, institutioneller, gesellschaftlicher und individueller Ebene notwendig sind, um den Plan innerhalb der nächsten 17 Jahre umzusetzen. Aber das Ziel ist erreichbar. In den nächsten zehn Jahren muss der Ausbau alternativer Stromerzeugung, wie Windkraft und Wasserkraft, stark beschleunigt werden, Verbrennermotoren durch Elektroautos und Gasthermen sowie Ölheizungen durch Wärmepumpen ersetzt werden. Nur so können wir Klimaneutralität bis 2040 erreichen. Es bedarf außerdem einer breiten Unterstützung seitens der Politik und Bevölkerung. Drei Aspekte sind zentral für diese enorme Transformationsaufgabe: die gesellschaftliche Akzeptanz für den Ausbau von Energieinfrastruktur, die »klimafreundliche« Ausrichtung von Lebensstilen und die sofortige Umsetzung ambitionierter politischer Klimaschutzmaßnahmen. ●

SAVE THE DATE

Konzerte der BOKU-Blaskapelle

BOKU-BLASKAPELLE



- **23. Mai: Partnerkonzert mit dem JKU Orchester TÜWI HS 01**
Peter-Jordan-Straße 76, 1190 Wien
Voraussichtlicher Beginn um 19:30 Uhr
- **6. Juni: Sommernachtsfest**
Innenhof Mendel-Haus
Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien
Beginn um 17:00 Uhr



Women in Green
Hydrogen



C. BAU

**UBRM-Alumna
Vorstandsvorsitzende
»Women in Green Hydrogen«
(WiGH)**

Am 16. Februar wählte die NGO WiGH sieben Frauen in den Vorstand, darunter UBRM-Alumna Carla Reihle zur Vorsitzenden.

»Women in Green Hydrogen begleitet mich seit Beginn meiner Karriere. Ich konnte schon sehr viel von den Frauen aus diesem Netzwerk lernen. Nun den Vorstand zu leiten, ist eine große Ehre und ich freue mich auf das neue Kapitel«, so Carla Reihle.

Women in Green Hydrogen ist ein 2019 ins Leben gerufene internationale Netzwerk engagierter Frauen, die im Bereich grüner Wasserstoff und Power-to-X tätig sind. Die Plattform zielt darauf ab, die Gleichstellung der Geschlechter zu gewährleisten, die Sichtbarkeit von Frauen in dem Sektor zu erhöhen und ihre Stimmen zu stärken. Dies erfolgt durch beispielsweise diverse Bildungsveranstaltungen, Trainings- und Mentoringprogramme sowie Veröffentlichung von Berichten über Geschlechter-Ungleichheiten im Wasserstoffsektor.

Alle Informationen unter
women-in-green-hydrogen.net

SAN
GROUP



**YOUR
DEVELOPMENT
@SAN GROUP**

We are the place to be for interns, young professionals, and experienced professionals in the fields of

- Agricultural sciences
- Crop protection
- Plant Sciences
- Veterinary medicine
- Microbiology
- Biotechnology
- (Bio)Chemistry



Check our open
positions now!



www.san-group.com

Passion for Innovation

TULLN

Höchste Auszeichnungen der Stadt Tulln an zwei BOKU-Mitarbeiter*innen

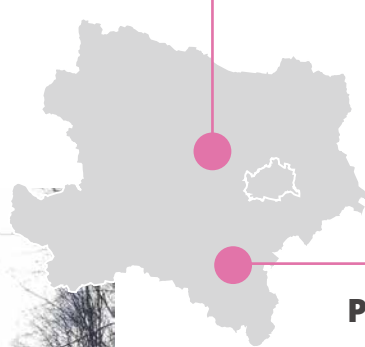
Text: Susanne Stöhr-Eißert

Am 11. Dezember verlieh Tullns Bürgermeister Peter Eisenschenk in Anwesenheit von BOKU-Rektorin Eva Schulev-Steindl **Susanne Stöhr-Eißert**, die seit fast 30 Jahren in Tulln als Gemeinderätin bzw. Stadträtin tätig ist, das Bürgerrecht der Stadt Tulln. Sie ist seit 1994 am IFA-Tulln beschäftigt. Im Rahmen der Festveranstaltung erhielt **Rudolf Krska** anschließend den Goldenen Ehrenring der Stadt Tulln. Der ehemalige Leiter des IFA-Tulln leitet seit 1996 das Institut für (Bio-)Analytik und verfasste seither über 460 Publikationen (mit). Zudem ist er als Area Leiter am FFoQSI Kompetenzzentrum für Lebensmittelsicherheit in Tulln tätig. Gewürdigt wurden die herausragenden Leistungen der beiden BOKU-Mitarbeiter*innen und deren Einsatz für die Stadt Tulln bzw. dessen Campus.



STADTGEMEINDE TULLN

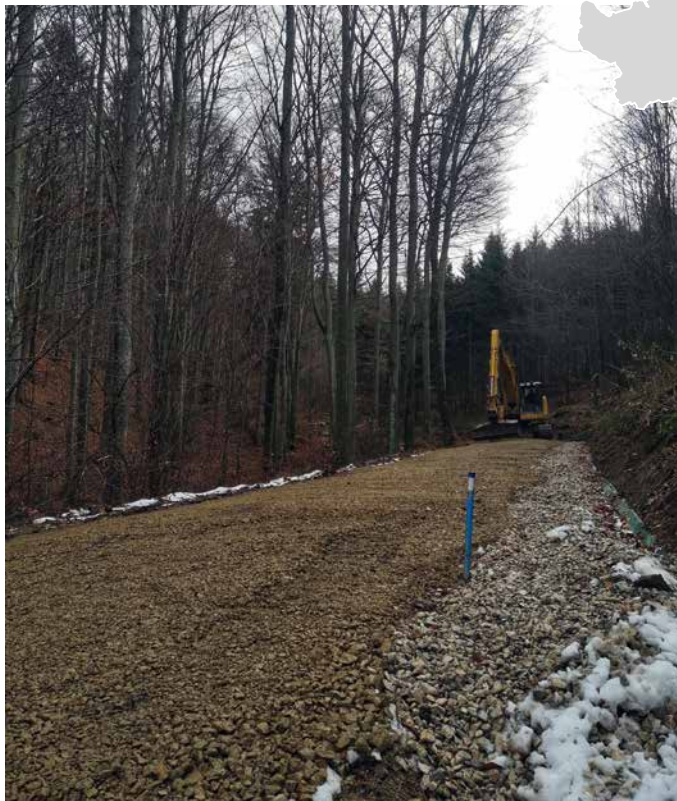
V. l. n. r.: Eva Schulev-Steindl, Susanne Stöhr-Eißert, Rudolf Krska, Peter Eisenschenk



LEHRFORST ROSALIA

Projekt RETFORST

Text: Stephan Knapp



Die Entwässerungssysteme von Forststraßen können sich durch die klimabedingte Intensivierung von Niederschlagsereignissen nachteilig auf den Wasserhaushalt des Waldes und auf das Abflussregime sensibler Einzugsgebiete (z. B. nahegelegene Siedlungsräume) auswirken. Im Rahmen des Forschungsprojektes RETFORST wird unter Beteiligung mehrerer BOKU-Institute ein neues Wasserableitungssystem für Forststraßen entwickelt, welches auf dem Prinzip der Retention basiert und gleichzeitig alle technischen und sicherheitsrelevanten Anforderungen an den Forststraßenaufbau erfüllt. An Stelle möglichst dichter Deck-Tragschichten werden so Forststraßen mit versickerungsfähigen Aufbauten errichtet, die das Niederschlagswasser verzögern und schadfrei in den Wald ableiten. Eine dezentrale Ausleitung von Oberflächenwasser führt zur Verringerung von Erosionsprozessen, reduziert den konzentrierten Abfluss aus Rohrdurchlässen und kann somit besser im Wald gespeichert werden. Der Bau dreier Teststraßen zur Überprüfung des neuen Wasserableitungskonzepts erfolgt derzeit im Lehrforst Rosalia.



PODCAST-TIPP:
3. FEBRUAR

KommPod:
»Manfred Lexer«

In der neuesten Folge des Podcasts spricht Martin Heller mit dem stellvertretenden Leiter des BOKU-Instituts für Waldbau über Wald, Klimawandel, klimafitte Wälder und zukünftige Workshops zu diesen Themen.



ALUMNI | N. LAGAN

BOKU IN DEN MEDIEN: [ots.at](#), 17. Jänner

Forscher*innen bestimmen erstmals Alter des Neusiedlersees

Forscher*innen der BOKU, Universitäten Wien und Innsbruck sowie der TU Graz konnten dank neuer Methoden dem »Meer der Wiener« ein Alter zuweisen und feststellen, dass ein größerer Paläo-Neusiedlersee bereits vor etwa 25.000 Jahren existierte, indem sie Karbonatminerale (magnesiumreiche Kalzit und Protodolomiten) untersuchten. **Stephanie Neuhuber** vom Institut für Angewandte Geologie erklärt: »Unsere Hypothese war also: Wenn Wasser vorhanden ist, kommt es zur Bildung von Karbonatmineralen, auch wenn die Schlammschicht am Grund des Sees immer wieder gemischt wird. Wenn das stimmt, müssen kleine Minerale demnach jünger sein als größere.« Die Forscher*innen analysierten Minerale im Sediment mittels Radiokohlenstoff-Datierung und stabiler Isotope, um das Bildungsalter des Sees zu bestimmen. Das ergab einen extrem langsamen linearen Zuwachs der Sedimente um 200–600 Nanometer pro 1000 Jahre. Das bestätigte die Wachstumshypothese und enthüllte, dass der Neusiedlersee seit 6600 v. Chr. besteht. ●



ILLUSTRATION: M. MEDVEY



Tier des Jahres 2024: Der Feldhamster

Cricetus cricetus

Text: Klaus Hackländer

»Kein Bett im Kornfeld«

Früher war der Feldhamster vergleichsweise häufig und bei den Bauern nicht sehr beliebt, da er sich seinen Teil des Getreides »hamsterte«. Diese Zeiten sind vorbei. Und gerade die moderne Landwirtschaft ist hauptverantwortlich dafür, dass es dem Feldhamster so schlecht geht. Ihm mangelt es an Deckung vor Feinden und an ausreichend Nahrung. Wildkräuter oder bei der Ernte übriggebliebene Körner findet er kaum noch. Nicht nur die moderne Landwirtschaft mit dem Einsatz von Chemie und intensiver Technik ist eine Bedrohung für den Feldhamster, sondern auch der Flächenverbrauch durch den Menschen. Neu angelegte Wohn- und Industriegebiete werden oft auf wertvollem Ackerboden gebaut. Als Tier des Jahres 2024 soll der Feldhamster auf diese durch den Menschen verursachten Gefahren für die Biodiversität aufmerksam machen.

Mehr Informationen unter:
www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/feldhamster



PODCAST-TIPP:
21. JÄNNER

Tauwetter:
»EU-Renaturierungsgesetz:
Wird Österreich wieder wild?«

Im profil-Podcast zur Klimakrise spricht **Rafaela Schinegger** vom BOKU-Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung (ILEN) über das EU-Renaturierungsgesetz und dessen Bedeutung für die europäische sowie österreichische Biodiversität.



DIEFOTOGRAFIN



MANUFABA



TVB NORDBURGENLAND

Bio-Tofu aus dem Seewinkel

Text: Ulla Wittmann

Schon während der Schulzeit haben mich Umweltthemen bewegt und mir war klar, dass ich an der BOKU studieren möchte. 2002 habe ich das Diplomstudium Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung abgeschlossen und danach viele Jahre für Umweltschutzorganisationen gearbeitet – meine Schwerpunktthemen waren Klimaschutz und nachhaltiger Konsum.

Vor ungefähr zehn Jahren spürte ich den Wunsch nach beruflicher Veränderung, etwa zur gleichen Zeit lernte ich einen Seewinkler Biobauern kennen. Er weckte meine Leidenschaft für sich, seine Sojabohnen und das Lebensmittel-Handwerk. Ich begann, mit Soja zu experimentieren und bald verkauften wir unseren ersten Tofu am Slow Food Markt. Aufgrund der großen Nachfrage beschlossen wir, eine Tofu-Manufaktur in Frauenkirchen, im Burgenland, zu errichten.

Alle Produkte und weitere Informationen unter www.manufaba.at

Mittlerweile erzeuge ich über 20 verschiedene vegane Lebensmittel aus den landwirtschaftlichen Bio-Rohstoffen meines Mannes. Das Entwickeln neuer Kreationen und der Kontakt mit meiner begeisterten Kundschaft zählen zu den schönsten Seiten meines Berufs.

Themen, die mich früher im Studium und in der Beratungsarbeit beschäftigt haben, setze ich nun in der Praxis um. Unsere Lebensmittel erfüllen viele Kriterien, die ich in Zeiten der Klimakrise für wichtig erachte: Pflanzliche Nahrungsmittel, die auf Bio-Äckern wachsen und Menschen der Region über kurze Wege mit hochwertigen Proteinen versorgen.

Unser Markenname MANUFABA leitet sich von »Hand« (= lat. »manus«) und »Bohne« (= lat. »faba«) ab, bedeutet also so viel wie handgemachte Bohne.



ZUM NACHLESEN:
DERSTANDARD.AT, 16. JÄNNER

Der Ärger der Bauern mit der Politik

Im Gastkommentar schreibt Marianne Penker vom BOKU-Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung über die Bauernproteste in Deutschland, die Herausforderungen der österreichischen Bäuer*innen und welche Maßnahmen die Politik nun treffen sollte.

IN MEMORIAM



Jürgen Kurt Friedel

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Jürgen Kurt Friedel, einem herausragenden Wissenschaftler am BOKU-Institut für Ökologischen Landbau (IFÖL). Friedel verstarb am 29. November 2023 in seinem 62. Lebensjahr. Er hinterlässt eine große und sehr schmerzliche Lücke in der Welt der Forschung zu Bodenkunde und Agrarökologie.

Im Jahr 1988 absolvierte Friedel sein Studium an der Universität Hohenheim, gefolgt von seiner Promotion im Jahr 1993 und der Ernennung zum Hochschulassistenten im Jahr 1995. Drei Jahre später wurde er zum Universitätsassistenten und 2001 mit der Habilitation zum Ao. Universitätsprofessor an der BOKU ernannt. Seit über 20

Jahren tragen seine Forschungsergebnisse und Publikationen maßgeblich zur Vertiefung des Verständnisses der Agrarwissenschaften bei. Als Leiter der Arbeitsgruppe für Bodenfruchtbarkeit und Anbausysteme beschäftigte er sich gemeinsam mit seinem Team in zahlreichen Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Abschlussarbeiten mit Stoffkreisläufen im System Pflanze-Boden, Humusbilanzen, Mikroorganismen in Böden sowie mit der Optimierung der Bodenfruchtbarkeit in biologischen Ackerbau-Systemen.

Sein Verlust ist nicht nur für seine Kolleg*innen und Studierenden, sondern auch für die gesamte wissenschaftliche Gemeinschaft schmerzlich spürbar. Jürgen Kurt Friedel wird für seine herausragenden Beiträge, sein umfangreiches Wissen und sein Engagement in der Bodenkunde, der Agrarökologie und in der Biologischen Landwirtschaft in Erinnerung bleiben. Unsere Gedanken sind in dieser schweren Zeit bei seiner Familie und seinen engsten Freunden.

Institut für Ökologischen Landbau

**ZUM NACHLESEN:
MEINBEZIRK.AT,
26. NOVEMBER**

Sabine Herlitschka, Infineon: »Männerdomänen haben mich nie abgeschreckt«

Maria Jelenko-Benedikt spricht mit LBT-Alumna Sabine Herlitschka über die Bedeutung von Forschung und Technologie, ihren persönlichen Werdegang und Infineons Bemühungen zur Förderung von Frauen in technischen Berufen.



INFINEON AUSTRIA



SHOP
alumni.boku.wien/shop



**GROSSE AKTION
IM BOKU SHOP -
SOLANGE DER
VORRAT REICHT!**



Gib bei deinem Einkauf im Online-Shop den Code **MAGAZIN24** im Kommentarfeld an und erhalte

-50%

auf den günstigeren Artikel beim Kauf von zwei Produkten aus dem Sortiment mit altem BOKU-Logo.





P. ZESCHITZ

In soaring flight through the night

BOKU recently hosted its annual Ball at the prestigious Vienna City Hall, drawing attendees with the theme »In soaring flight through the night.« This special occasion brought together alumni, faculty, and students for a delightful evening of dancing and companionship. Distinguished alumni commended the event's excellent organization and vibrant atmosphere, emphasizing the university's strong sense of community. For more insights into the event and interviews, refer to **page 4**.



The Forestry Leader

Elfriede Moser, a forestry alumna, has taken on the role of head of the Forestry and Sustainability Department at the Federal Ministry of Agriculture, Regions, and Water Management. With a background in forestry studies and extensive experience in various forestry roles, Moser aims to ensure sustainable forest management amidst climate challenges and emphasizes the multifunctionality of forests and the importance of forestry in achieving climate goals. Moser also discussed the significance of women's representation in forestry and her experiences as a pioneering female leader in the field. Read the full interview on **page 12**.

Animal of the Year 2024: Field Hamster, *Cricetus cricetus*

With modern farming advances, the field hamster, once abundant, faces decline due to habitat loss and food scarcity. Previously labeled as a mere grain hoarder, the field hamster now struggles to survive amidst intensified agriculture, compounded by chemical use and urbanization, which often comes at the expense of valuable farmland. In recognition of its plight, the field hamster has been named Animal of the Year 2024. For more details about the field hamster, read the article on **page 29**.



M. MEDVEY



Tofu from Seewinkel

Ulla Wittmann traces her journey back to her school days, where her passion for environmentalism first took root. After graduating from BOKU with a degree in landscape planning and design, she dedicated herself to various environmental causes with a particular focus on climate protection and sustainable consumption. A decade later, a fateful encounter with an organic farmer from Seewinkel changed the course of her career. Intrigued by the possibilities of soybean cultivation and food crafting, Ulla's passion became tofu production and she has established her own factory in Frauenkirchen, Burgenland. Today, Ulla's factory produces over 20 vegan delicacies, all crafted from locally sourced organic ingredients. **Page 30**.

T. NORDBURGENLAND